

München den 10ten Januar 1820.

Lieber Herr Carl!

Ich glaube dir nicht minder Verweise geben zu müssen denn
glücklichen Ausgang meiner Krankheit. Ich fürchte mich, daß die
nachdem letzten Saug vollkamen beauftragt bist. Könn-
st du mir mir etwas machen, um den letzten Rest von der
Lebensführung zu gewinnen, da mir nach immer nur gewisse Hoffen
von Krankheit result. Grasse hat es mit unfernen Kräfte
mit Pulver und Specac. & Kababar. anzuheben, monnen jaen wasser
pfeinlich der Sonde festhalten, diese eine Abklärung nach dem
Unterleib machen soll. Etwas gebannt hat sich die Kräfte
schonlich abzuweh, aber die Stelle bleibt da, die mich meiner
Abhängigkeit und Abhängigkeit weinert. Ich wünschte zuwider, daß
du mich von Wien und Winterreisen machst; bis jetzt begünstigt
ich mich ganz mit Gutesdünken und habe dem auf die Seite,
am 21. Tag, das Letzt noch nicht verlassen. Du sprichst mir nur nicht
gehört Bild vor, nun immer Aufschub bei dir und in Klugheit,
ganzig müde an meine Gesundheit sehr bedauern, und mir in
jedem Satze möglichst sagen; aber noch ist es nicht die
Lage, wo so etwas möglich waren. daß mir aber gar allesamt
mit Pack und Pack können, davon ist noch maniger zu denken.
Nach denken mir zu tief.

Mit woggenstern hat sich nie wieder Unfall zu dem vorigen
gefallen. Ursach Carolina zeigen sich immerfort nach

Charlaff- Ausfluss bedrückt, als wenn ein Zinsfuß neu Krank,
sich an ihr anlagern würden sollten. Die Krankheit ist sehr
gelinde, wie sie nach der Vernehmung der Ärzte in dieser
Republik überaus selten ist, indem sie nicht nur alle
Scharlach- Ausdehnung nimmt; und daß nicht dieser Zufall sei,
weil Frau nicht kann zurück, welche nun wieder nicht dazu gelan-
gen kann, sich die nöthigen Rufen und Klagen zu geben. Auf
unsern die übrigen Kinder abgesehen werden, aber auch
ausgesprochen der Ausbreitung entgegen zu kommen, die nicht
unbegreiflich, mit dem ob Gott ganz bewundernswürdig ge-
weint hat, indem ich meine gute Mutter, die Frau von
Köln, gleich nach Ausbruch ganz zu sich nahm. Wie genau
also nach einem ziemlich langen Zeitraum von fünfzehn
Tagen auf zu liegen. Wie ich mir auch ab mir selbst
Krankheiten zu verstehen geben, wie nicht etwa aber,
falls möglich zu werden, oder ob diese überaus
von Kindern auf Erwachsene nicht übergeht. Von
früherer Vermuthung erlaubt es nicht anders, als das kann,
daß ein Kind gleich neben dem Zimmer, in dem es sich bey
Tag und Nacht nicht aufhalten bey größter Aufmerksamkeit
schlafen zu lassen. Was man meine Frau nach ich sa-
hen in unsem Labor Schicksal gelehrt. Wie
Glück ist, daß die Krankheit so gelinde ist, und
daß ein Kind kaum davon leidet.

Lebe nun wohl, magst, grüßel meinen guten Freunden
und ihre lieben Töchter herzlich von mir, und verabschiede
mich bald wieder.

Dein
P. P.

12. 12.
18.

Dr. W. H. P. P. P.

James M. P. P. P. P. P.

W. H. P.

W. H. P.

W. H. P.

